

1) Je stärker Unternehmen sich wandeln, desto nachhaltiger werden sie

Bertelsmann Stiftung

Für rund 60 Prozent der Unternehmen ist das Thema Nachhaltigkeit ein wichtiger Treiber für die Veränderung ihrer Geschäftsmodelle. Darüber hinaus zeigt sich: Je grundlegender der Wandel in den Unternehmen ausfällt, desto größer wird die Bedeutung der Nachhaltigkeit für die Unternehmen. Nachhaltigkeit ist dabei kein Selbstzweck: Wirtschaftliche Interessen stehen bei den Veränderungsprozessen im Vordergrund.

Link: <https://idw-online.de/de/news833002>

2) Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen neu denken?

ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

Das aktuelle Schwerpunktheft der "Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning" (Rur) Vol. 82 No. 2 (2024) zeigt, wie ländliche Daseinsvorsorge anders bzw. neu gedacht und gewährleistet werden kann.

Link: <https://idw-online.de/de/news833023>

3) Widersprüchliche Gedanken führen zu moderateren Einstellungen

Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID)

Forschende am Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und von der Universität Hohenheim präsentieren rhetorische Mittel, mit denen die Reduzierung der Polarisierung von Diskussionen erreicht werden kann.

Link: <https://idw-online.de/de/news833134>

4) OB-Barometer 2024: Kommunalfinanzen und Geflüchtete TOP-Themen der Kommunen

Deutsches Institut für Urbanistik

Laut OB-Barometer 2024, der repräsentativen Jahresbefragung des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), ist „Kommunalfinanzen“ das aktuell beherrschende Thema der Kommunen – dicht gefolgt vom TOP1-Thema 2023 „Geflüchtete“. Die Klimathematik hat 2024 an Bedeutung verloren.

Link: <https://idw-online.de/de/news833099>

5) Holocaust-Überlebenden eine digitale Stimme in der Welt geben

Technische Universität Chemnitz

Interaktives Online-Zeugnis des Holocaust-Überlebenden Abba Naor ermöglicht individuelle Gespräche auf Deutsch und Englisch – Wissenschaftlerinnen der TU Chemnitz und der LMU München entwickeln Chatbot, der auch im Schulunterricht eingesetzt werden kann

Link: <https://idw-online.de/de/news833078>

6) Für mehr kulturelle Teilhabe – Ostfalia forscht gemeinsam mit der Lebenshilfe Wolfsburg

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Forschende aus der Fakultät Soziale Arbeit ermitteln mit der Zielgruppe, wie Inklusion - insbesondere bei Museumsbesuchen - gelingen kann.

Link: <https://idw-online.de/de/news833140>

7) Ausschreibungen machen Unternehmen weniger innovativ

ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

Die Innovationsfähigkeit von Unternehmen sinkt, wenn sie öffentliche Ausschreibungen ohne Innovationsanreize gewinnen. Durch den Gewinn eines öffentlichen Auftrags ohne zusätzliche

Vergabekriterien konzentrieren sich Unternehmen stärker auf etablierte Produkte und Dienstleistungen und verlieren sowohl hinsichtlich ihrer Produkte als auch ihrer Prozesse an Innovationskraft. Langfristig steht dadurch ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Spiel. Zu diesen Erkenntnissen kommen Wissenschaftler des ZEW Mannheim und der KU Leuven auf Basis von Daten des Mannheimer Innovationspanels (MIP), des Tender Electronic Daily (TED) und der EPO Worldwide Patent Statistical Database (PATSTAT).

Link: <https://idw-online.de/de/news833083>

8) Sonderforschungsbereich der Migrationsforschung startet: Ein neuer Wissenschafts-Leuchtturm für Osnabrück

Universität Osnabrück

Was ist Migration? Diese Frage untersucht der neue Sonderforschungsbereich (SFB) „Produktion von Migration“ an der Universität Osnabrück, denn die Antwort auf diese Frage ist alles andere als simpel: Warum zum Beispiel wird die Schwedin, die in Deutschland lebt, nicht als Migrantin bezeichnet, in Deutschland geborenen Kinder und Enkel türkischer Einwanderer aber schon? Was ist der Unterschied zwischen Migration und Mobilität? Wie und warum verändern sich Bezeichnungen für Eingewanderte und ihre Nachkommen? In den kommenden Jahren widmet sich der SFB solchen Fragen.

Link: <https://idw-online.de/de/news833369>

9) Den Sozialstaat reformieren - Tagung an der UDE

Universität Duisburg-Essen

Kompliziert, intransparent, behäbig: So stellt sich das deutsche Sozialsystem dar. Eine Tagung der Universitäten Duisburg-Essen und Bremen befasst sich daher mit Wegen, es bürgerfreundlicher und unbürokratischer zu machen. Am 16./17. Mai diskutieren Fachleute aus Wissenschaft, Sozialarbeit und Verwaltung anhand von praktischen Beispielen „Die Zugänglichkeit des Sozialstaats – Erkenntnisse und Lösungsansätze zur verbesserten Inanspruchnahme von Sozialleistungen“. Die Tagung am Campus Duisburg wird vom Deutschen Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS) veranstaltet, einer gemeinsamen Einrichtung beider Universitäten.

Link: <https://idw-online.de/de/news833388>

10) Internationales Graduiertenkolleg nimmt Wasserstoff in den Fokus

Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert Zusammenarbeit des Instituts für Technische Verbrennung der RWTH Aachen mit dem Tokyo Institute of Technology in Japan. Die Bereitstellung des ständig wachsenden Weltenergiebedarfs hat zu schwerwiegenden Auswirkungen auf Klima, biologische Vielfalt und Ökologie geführt und die Dringlichkeit einer Wende zur erneuerbaren und kohlenstoffneutralen Energiewirtschaft ist offensichtlich. Wasserstoff wird zur Speicherung erneuerbarer Energie eine wichtige Rolle in der künftigen Energielandschaft einnehmen. Der schnellen Umsetzung einer Wasserstoffinfrastruktur stehen aber technologische Herausforderungen bei Herstellung, Speicherung, energetischer Nutzung und den Methoden zur Integration unterschiedlicher erneuerbarer Energiequellen, Energiesektoren und geografischer Regionen entgegen. Hier setzt das deutsch-japanische Internationale Graduiertenkolleg „Hy-Potential: Wasserstoff – Grundlagen für Herstellung, Speicherung und Transport, Anwendungen und Wirtschaft“ an, das nun von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird.

Link: <https://idw-online.de/de/news833418>

11) Empfinden Menschen in der zweiten Lebenshälfte eine Bedrohung durch den Klimawandel?

Deutsches Zentrum für Altersfragen

Die Folgen des Klimawandels betreffen alle Generationen, wenn auch in unterschiedlicher Weise. Der Deutsche Alterssurvey befragte Menschen ab 43 Jahren nach ihrem Bedrohungsempfinden. Etwa jede/r Vierte schätzte die Bedrohung durch die Klimakrise eher hoch ein. Während es keine Altersunterschiede gab, zeigten sich signifikante Unterschiede insbesondere zwischen Frauen und Männern.

Link: <https://nachrichten.idw-online.de/2024/05/13/empfinden-menschen-in-der-zweiten-lebenshaelfte-eine-bedrohung-durch-den-klimawandel?groupcolor=2>

12) Dr. Karen Hamann zur Psychologie der Klimakrise: „Um aktiv zu werden, braucht es mehr als Angst“

Universität Leipzig

Unwetter, Flutkatastrophen, steigende Temperaturen – die Negativschlagzeilen zum Klimawandel können ein Gefühl der Machtlosigkeit entstehen lassen. Die Sozialpsychologin Dr. Karen Hamann von der Universität Leipzig hat jetzt mit anderen Forschenden ein Buch herausgegeben, das zeigt, wie Menschen angesichts der Klimakrise zum gemeinsamen Handeln motiviert werden können, anstatt zu resignieren. Das Buch fasst den Kenntnisstand aus wissenschaftlicher Perspektive zusammen und soll gleichzeitig Klimaaktivist:innen unterstützen.

Link: <https://idw-online.de/de/news833438>